

BÜCHER 2011/2012

VERLAG TURIA + KANT

- Enzo Rullani *Ökonomie des Wissens*
Pierre Bourdieu / Roger Chartier *Der Soziologe und der Historiker*
Philipp Wüschner *Die Entdeckung der Langeweile*
Erik M. Vogt *Slavoj Žižek und die Gegenwartsphilosophie*
Rainer E. Zimmermann *Religio*
Alain Badiou / Fabien Tarby *Die Philosophie und das Ereignis*
Alain Badiou *Zweites Manifest für die Philosophie und weitere Titel*
Werkausgabe Jacques Lacan *Das Seminar, Buch X: Die Angst und weitere Titel*
Elisabeth Roudinesco *Jacques Lacan*
Doch warum nur soviel Hass?
Pierre Legendre – Schriften *Die Kinder des Textes und weitere Titel*
Georg Mein (Hg.) *Die Zivilisation des Interpreten*
Georg Mein *Choreografien des Selbst*
Gerhard Unterthurner / Ulrike Kadi (Hg.) *Wahn*
Sandra Lehmann / Sophie Loidolt (Hg.) *Urteil und Fehlurteil*
Valerie Walkerdine *Subjektivität, Feminismus, Psychoanalyse*
Juan-David Nasio *Mein Körper und seine Bilder*
Jean Clam *Die Gegenwart des Sexuellen*
Georg Mein (Hg.) *Transmission*
- Schriftenreihe *es kommt darauf an*
Precarias a la deriva *»Was ist dein Streik?«*
Walter D. Mignolo *Epistemischer Ungehorsam*
Ralf Krause / Marc Roelli *Mikropolitik*
Paolo Virno *Exodus*
- María Zambrano *Die Intellektuellen in Spaniens Drama*
Wolfram Aichinger / Simon Kroll (Hg.) *Laute Geheimnisse*
Engberg-Pedersen, Huffmaster, Nordhausen, Öhner (Hg.) *Das Geständnis und seine Instanzen*
Clemens Porschlegel *Hyperchristen*
Trinh T. Minh-ha *Woman Native Other*
Linda M. G. Zerilli *Feminismus und der Abgrund der Freiheit*
Homi K. Bhabha *Über kulturelle Hybridität*
Anna Babka / Julia Malle (Hg.) *Dritte Räume*
Lydia Nsiah *Hybrid Fotofilm*
Drehli Robnik, Thomas Hübel, Siegfried Mattl (Hg.) *Das Streit-Bild*
Martina Ruhsam *Kollaborative Praxis: Choreographie*
Eva Sturm *Von Kunst aus*
- Schriftenreihe *Cultural Inquiry*
Boris Groys / Vittorio Höhle *Die Vernunft an die Macht*
Doll, Gaderer, Camilletti, Howe (Hg.) *Phantasmata*
- Neue Schriftenreihe *Klinik der Psychoanalyse*
Susanne Gottlob, André Michels, Bernhard Schwaiger *Band 1: Norm, Normalität, Gesetz*

PHILOSOPHIE PSYCHOANALYSE KULTURWISSENSCHAFTEN



Enzo Rullani ist Dozent mit dem Schwerpunkt Ökonomie des Wissens an der Venice International University und leitet mehrere Forschungseinrichtungen, die sich mit den Themen Innovation und immaterielle Ökonomie im Dienstleistungsbereich sowie dem Einsatz neuer Technologien in der Netzwerkökonomie befassen. Er ist Autor zahlreicher Publikationen.

Klaus Neundlinger ist Philosoph in Wien und beschäftigt sich mit theoretischen Aspekten der Wissensgesellschaft und der neuen Arbeitsformen. Von 2001-2005 hat er Deutsch als Fremdsprache an der Universität Neapel unterrichtet. Zahlreiche Publikationen und Übersetzungen.

Enzo Rullani

Ökonomie des Wissens

Kreativität und Wertbildung im Netzwerkkapitalismus

Aus dem Italienischen von Klaus Neundlinger

Wissen wird immer mehr zur zentralen Ressource der entwickelten Gesellschaften. Ausbildung, Spezialisierung und Kompetenz sind deshalb auch Schlüsselbegriffe für eine Ökonomie, die Innovation, Kooperation und Kommunikation ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellt.

Allerdings rütteln die Schaffung, der Einsatz, der Austausch und die Verarbeitung von Wissen in ökonomischen Zusammenhängen auch an den Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften.

Niemand hat sich bislang so grundlegend und konsequent den Herausforderungen gestellt, die das Wissen als »vollkommen unvollkommene« Ressource an die ökonomische Theorie heranträgt, wie der italienische Ökonom Enzo Rullani. Er legt die Fundamente für ein neues Gebäude der ökonomischen Analyse, wobei wesentliche Prinzipien der vorherrschenden theoretischen Modelle in Frage gestellt und neue Sichtweisen auf den Prozess der Wertbildung durch Wissen ermöglicht werden.

Insofern ist sein Werk von großem Interesse nicht nur für die Wirtschaftswissenschaften, sondern für alle, die ausgehend von ihrer Qualifikation, ihrer Kompetenz und ihren kontinuierlich sich wandelnden Kenntnissen immaterielle Produkte und Leistungen hervorbringen oder mit ihren Ideen Netzwerke bilden.

ISBN 978-3-85132-650-5, 501 S., EUR 38,-

Pierre Bourdieu / Roger Chartier

Der Soziologe und der Historiker

Mit einem Vorwort von Roger Chartier

Aus dem Französischen von Thomas Wäckerle

Im Jahr 1988 führte der Historiker Roger Chartier fünf Gespräche mit dem Soziologen Pierre Bourdieu für »France Culture«. In diesem Buch wurden sie kürzlich versammelt, erweitert um ein Vorwort von Roger Chartier, das ihren intellektuellen und politischen Kontext herstellt. Die Gespräche kreisen um die Möglichkeit der beiden Disziplinen ebenso wie um ihre Rollen innerhalb der Gesellschaft. Sie erörtern immer wieder das Ensemble an Illusionen und Verwirrungen, das prophetische Intellektuelle hervorbringen und das sich den Gelehrten entgegenstellt. Nichts an Aktualität verloren, fasst dieses Buch in prägnanter und klarer Form Grundbegriffe von Bourdieus Hauptwerk *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft* (Paris 1979) zusammen – vor allem jene des Habitus und des Feldes. In Letzteres schreibt sich Bourdieu selbst ein, wenn er hier auf die Einwände gegen seine Arbeit antwortet.



Pierre Bourdieu (1930-2002) war Soziologe.

Roger Chartier kommt aus der Schule der »Annales« und ist Historiker der Schriftkultur.

Thomas Wäckerle ist Philosoph und Übersetzer in Wien/Tulln.

Le sociologue et l'historien erschien bei Éditions Agone, Marseille 2010.

ISBN 978-3-85132-660-4, 118 S., EUR 15,-

Philipp Wüschner

Die Entdeckung der Langeweile

Über eine subversive Laune der Philosophie

Die Stimmung der Langeweile konterkariert das Ideal geistiger Regsamkeit sowie den bildungsbürgerlichen Auftrag, die eigene Zeit einer sinnvollen Beschäftigung zuzuführen.

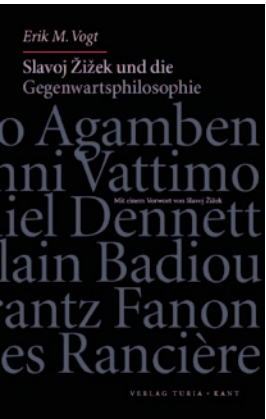
Die interessante Frage ist jedoch, ob sie ein genuines Problem des philosophischen Denkens selbst enthüllt: Ist Langeweile doch die Dämmerung des Denkens, in der der Philosoph zum Ketzer an der eigenen Sache wird. Der vorliegende Band geht dem kursorisch durch die Philosophiegeschichte nach.

Martin Heidegger liefert 1929, einem Jahr geprägt durch Bankenkrisen und politische Unruhen, ausgerechnet mit einer groß angelegten Analyse der Langeweile das Eskalationsmodell einer solchermassen ins Leere laufenden Rationalität und stößt dabei unverhofft auch auf die potenzielle Nähe von Langeweile und Gewalt.



Philipp Wüschner ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Exzellenzcluster »Languages of Emotion« der Freien Universität Berlin. Seit 2002 Arbeit als freier Kulturjournalist und Übersetzer.

ISBN 978-3-85132-647-5, 220 S., EUR 24,-



Erik M. Vogt, geboren in Oberösterreich, ist Professor für Kontinentalphilosophie am Trinity College in Hartford, USA. Er ist auch an der Universität Wien habilitiert.

ISBN 978-3-85132-614-7, 300 S., EUR 29,-

Erik M. Vogt

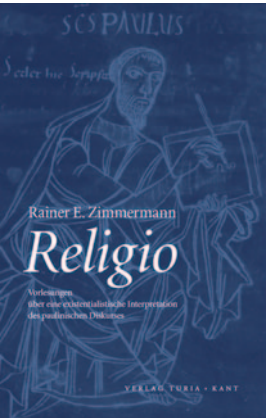
Slavoj Žižek und die Gegenwartsphilosophie

Giorgio Agamben, Gianni Vattimo, Daniel Dennett, Alain Badiou, Frantz Fanon, Jacques Rancière

Mit einem Vorwort von Slavoj Žižek

Slavoj Žižeks engagiertes, provozierendes Denken muss im Bezug zu seiner vielschichtigen Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Philosophie gesehen werden. In diesem Buch geht es anhand von sechs Philosophen um die komplexen Themen der Ausnahme, des Cyberspace, der Kognitionswissenschaften, des Anti-Kapitalismus und Multikulturalismus, der Gewalt sowie der Ethik und/oder Kunst.

Erik M. Vogt schrieb das Buch als Einführung in Žižek, eröffnet damit aber auch eine Diskussion von Žižeks Werk im Kontext der Philosophie des 20. und 21. Jahrhunderts, die weit über eine Einführung hinaus geht.



Rainer E. Zimmermann promovierte in Mathematik und Philosophie und ist Professor für Philosophie an der Fakultät Studium Generale der Hochschule München.

ISBN 978-3-85132-665-9, 215 S., EUR 24,-

Rainer E. Zimmermann

Religio

Vorlesungen über eine existenzialistische Interpretation des paulinischen Diskurses

Die mit einiger Verspätung auch in Deutschland zur Kenntnis gelangte Paulus-Debatte besteht wohl vor allem aus einem fortgesetzten Dialog einiger Protagonisten, welche primär jenem Bereich der Philosophie zugeordnet werden können, den man als postmodern zu bezeichnen pflegt. In der thematischen Nachfolge von Taubes, der sich mit der politischen Relevanz des theologisch argumentierenden Paulus auseinandersetzt, wurde dieser Dialog offenbar von Badiou wieder aufgenommen und von Agamben, Žižek und anderen fortgesetzt. Der im Grunde naheliegende Einsatz zu einer Paulus-Debatte fehlt gleichwohl: Soweit erkennbar, gibt es bisher keine genuin existenzialistische Perspektive, unter welcher Paulus in Sicht genommen werden kann. Die Vermutung bietet sich an, hier sei eine ganze philosophische Generation übersprungen worden.

Alain Badiou / Fabien Tarby

Die Philosophie und das Ereignis

Gespräche und kurze Einführung in die Philosophie Alain Badiou

Aus dem Französischen von Thomas Wäckerle

Mit dem Ziel, in sein Denken so direkt wie möglich einzuführen, lenkt Alain Badiou das Gespräch mit Fabien Tarby auf die vier Voraussetzungen des Auftretens der Philosophie: revolutionäre Umbrüche in der Auffassung der Politik, der Liebe, der Kunst und der Wissenschaft. Diese Felder sind es auch, die die Struktur dieses Buches vorgeben. Der Titel des Buches verweist auf die bekannteste Kategorie im Denken Badiou: das Ereignis. Badiou nutzt die Gelegenheit aber auch, um über sein aktuelles Großprojekt *L'immanence des vérités* zu sprechen, den dritten Band des Werks, das mit *Das Sein und das Ereignis* und *Logiken der Welten* begonnen wurde.

Fabien Tarbys *Kurze Einführung in die Philosophie Alain Badiou* am Ende dieses Buches versteht der Verfasser als Ergänzung und neuerliche Gelegenheit, ein reichhaltiges Denken systematisch zu durchlaufen.



Alain Badiou, geb. 1937 in Rabat, Marokko, ist Philosoph, Dramaturg und Schriftsteller.

Fabien Tarby, geb. 1972, schrieb u.a. *Matérialismes d'aujourd'hui* (2005), *La Philosophie d'Alain Badiou* (2005) und *Démocratie virtuelle* (2009).

Alain Badiou, avec Fabien Tarby, *La philosophie et l'événement, entretiens, et Courte introduction à la philosophie d'Alain Badiou* erschien bei éditions Germina, Meaux 2010.

ISBN 978-3-85132-666-6, ca. 150 S., EUR 18,-

Alain Badiou im Verlag Turia + Kant

Manifest für die Philosophie

Aus dem Französischen von Eric Hoerl/Jadja Wolf

Manifeste pour la philosophie. L'ordre philosophique erschien bei Editions du Seuil, Paris 1989

ISBN 978-3-85132-484-6, 107 S., EUR 15,-

Zweites Manifest für die Philosophie

Second manifeste pour la philosophie erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 2009

Aus dem Französischen von Thomas Wäckerle
978-3-85132-570-6, 127 S., EUR 15,-

Politik der Wahrheit

(Gemeinsam mit Jacques Rancière)

Aus dem Französischen übersetzt und hg. von Rado Riha

Die Texte entstanden für zwei Vorlesungsreihen, die die beiden Philosophen 1992/93 in Ljubljana gehalten haben. Für die Publikation hat Alain Badiou den Text *Wahrheiten und Gerechtigkeit* hinzugefügt.

ISBN 978-3-85132-489-1, 92 S., EUR 19,-

Kleines Handbuch zur Inästhetik

Aus dem Französischen von Karin Schreiner

Petit Manuel d'inesthétique erschien bei Editions du Seuil, Paris 1998

ISBN 978-3-85132-266-8, 2001, 2. Aufl. 2009, 239 S., EUR 22,-

Gott ist tot. Kurze Abhandlung über eine Ontologie des Übergangs

Aus dem Französischen von Jürgen Brankel

Court traité d'ontologie transitoire erschien bei Editions du Seuil, Paris 1998

ISBN 978-3-85132-311-5, 2002, 2. Aufl. 2007, 207 S., EUR 18,-

Ethik. Versuch über das Bewusstsein des Bösen

Aus dem Französischen von Jürgen Brankel

L'Éthique erschien bei Hatier, Paris 1993

ISBN 978-3-85132-343-6, 2003, 156 S., EUR 15,-

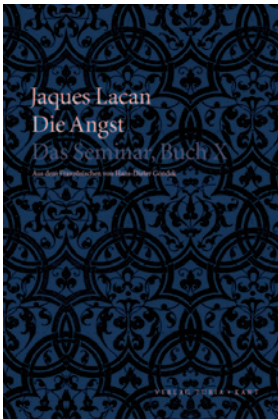
Das Konzept des Modells

Einführung in eine materialistische Epistemologie der Mathematik

Aus dem Französischen von Jürgen Brankel

Le concept du modèle. Introduction à une épistémologie matérialiste des mathématiques. Nouvelle édition augmentée d'une préface inédite erschien bei Editions Fayard, Paris 2007

ISBN 978-3-85132-510-2, 2009, 156 S., EUR 17,-



Jacques Lacan (1901–1981), französischer Psychoanalytiker, interpretierte die Schriften Sigmund Freuds neu und radikalisierte dessen Ansätze, u.a. unter Rückgriff auf die Philosophie, die Sprachwissenschaften und die Mathematik. Im Unterschied zu vielen Intellektuellen entwickelte er seine Theorien nicht nur am Schreibtisch, sondern vor allem in seinem jahrzehntelangen »Seminar«.

Jacques Lacan im Verlag Turia + Kant

Die Originaltexte erschienen bei Editions du Seuil, Paris, hg. von Jacques-Alain Miller, und wurden von Hans-Dieter Gondek übersetzt.

Jacques Lacan – Das Seminar:

Das Seminar, Buch X: Die Angst

Le Séminaire de Jacques Lacan. Livre X: L'Angoisse, 1962-1963, Paris 2004
ISBN 978-3-85132-555-3, 2010, 430 S., EUR 40,–

Das Seminar, Buch IV: Die Objektbeziehung

Le Séminaire de Jacques Lacan. Livre IV: La Relation d'objet, 1956-1957, Paris 1994
ISBN 978-3-85132-472-3, 2003, 3. Aufl. 2010, 521 S., EUR 30,–

Das Seminar, Buch V: Die Bildungen des Unbewussten

Le Séminaire de Jacques Lacan. Livre V: Les formations de l'inconscient, 1957-1958, Paris 1998
ISBN 978-3-85132-470-9, 2006, 615 S., EUR 40,–

Jacques Lacan – Paradoxa:

Namen-des-Vaters

Des Noms-du-Père, Paris 2005
ISBN 978-3-85132-450-1, 2006, 106 S., EUR 15,–

Der Triumph der Religion, welchem vorausgeht: Der Diskurs an die Katholiken

Le Triomphe de la Religion précédé de Discours aux Catholiques, Paris 2005
ISBN 978-3-85132-451-8, 2006, 91 S., EUR 12,–

Meine Lehre

Mon enseignement, Paris 2005
ISBN 978-3-85132-471-6, 2008, 126 S., EUR 15,–

Der individuelle Mythos des Neurotikers oder Dichtung und Wahrheit in der Neurose

Ly mythe individuel du névrosé ou Poésie et vérité dans la névrosé, Paris 2007
ISBN 978-3-85132-550-8, 2008, 96 S., EUR 15,–

Aus den Écrits:

Nicht in der deutschen Ausgabe der *Schriften* enthalten:

Jacques Lacan: Das Freud'sche Ding oder Der Sinn einer Rückkehr zu Freud in der Psychoanalyse

Erweiterte Fassung eines Vortrags, gehalten am 7. November 1955 an der Neuro-psychiatrischen Universitätsklinik Wien
Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Monika Mager
Hg. vom Lacan-Archiv Bregenz
ISBN 978-3-85132-642-0, 76 S., EUR 10,–

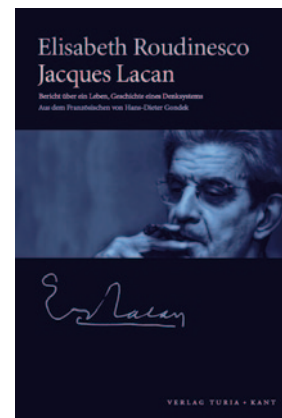
Elisabeth Roudinesco

Jacques Lacan

Bericht über ein Leben, Geschichte eines Denksystems

Aus dem Französischen von Hans-Dieter Gondek

Diese einzige umfassende und bislang maßgebliche Biographie Lacans wurde in viele Sprachen übersetzt. Die deutschen Ausgaben bei Kiepenheuer & Witsch und als Fischer Taschenbuch sind seit langer Zeit vergriffen. Hier wird das Werk wieder zugänglich.



Elisabeth Roudinesco ist eine führende Historikerin der Psychoanalyse. Ihre Werke wurden in viele Sprachen übersetzt.

Jacques Lacan. Esquisse d'une vie, histoire d'un système de pensée erschien in der Librairie Arthème Fayard, Paris 1993.

ISBN 978-3-85132-522-5, 542 S., EUR 40,-

Elisabeth Roudinesco

Doch warum nur soviel Hass?

Aus dem Französischen von Hans-Dieter Gondek

Angriffe auf Sigmund Freud haben Tradition, und auch ihre Wendung ins Persönliche. Mit dem *Anti-Freud* des Autors Michel Onfray wurde allerdings eine neue Dimension der Untergriffigkeit erreicht, die – ungeachtet dessen – in Frankreich eine heftige Diskussion ausgelöst hat. Freud als Frauenhasser, Fälscher, unwissenschaftlichen Scharlatan und Bewunderer des Faschismus hinzustellen, wollte ein großer Teil der französischen Öffentlichkeit schließlich doch nicht durchgehen lassen.

Die Übertragung Onfrays ins Deutsche gibt Anlass, auch die Gegenseite auf Deutsch zu Wort kommen zu lassen. Als deren Speerspitze hat Elisabeth Roudinesco hat eine konzentrierte Entgegnung verfasst, die nicht nur die Brüchigkeit der *Anti-Freud*-Schrift verdeutlicht, sondern auch nebenbei eine kleine Geschichte des immer wieder aufflackernden Hasses auf die Psychoanalyse enthält.



Mais pourquoi tant de haine? erschien bei Éditions du Seuil, Paris 2010.

ISBN 978-3-85132-662-8, 79 S., EUR 12,-

Pierre Legendre: Schriften

Herausgegeben von Georg Mein und Clemens Pornschlegel



Pierre Legendre, geb. 1930, ist Rechtshistoriker mit einem weiten psychoanalytischen, kultur- und religionshistorischen Hintergrund. Er lehrt an der Pariser École pratique des Hautes Études.

Band 1

Vom Imperativ der Interpretation

Aus dem Französischen von Sabine Hackbarth

Dieser Band eröffnet die deutschsprachige Edition der Schriften des französischen Rechtshistorikers und Psychoanalytikers Pierre Legendre. Der erste Band enthält vier grundlegende Texte :

- *La Balafre: Discours à de jeunes étudiants sur la science et l'ignorance* erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 2007.
- *La fabrique de l'homme occidental* erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 1996.
- *Dominium Mundi. L'Empire du management* erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 2007.
- *Les Juifs se livrent à des interprétations insensées. Expertise d'un texte* erschien 1981.

Diese Texte beleuchten schlaglichtartig und in komprimierter Form zentrale Aspekte des Denkens dieses großen französischen Gelehrten und eignen sich als erste Zugänge zur vielschichtigen Bedeutung des Rechtswesens aus psychoanalytischer Perspektive.

ISBN 978-3-85132-590-4, 189 S., EUR 26,-



Dieu au Miroir. Etude sur l'insitution des images erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 1997.

Band 2

Gott im Spiegel

Untersuchung zur Institution der Bilder

Aus dem Französischen von Sabine Hackbarth und Verena Reiner

Die Frage nach dem Wesen des Bildes ist alt. Schon für den italienischen Juristen Alciatus war die Antwort klar: Das Bild ist eine falsche Wahrheit, denn es stimmt niemals mit dem überein, was es zeigt. Diese Erkenntnis mag in Zeiten allgegenwärtiger Medienpräsenz banal erscheinen, doch was wäre, wenn das Leben in fiktiven Welten kein modernes Problem, sondern die Grundlage unserer Existenz darstellte?

Pierre Legendre beschäftigt die Frage des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Bindung des Einzelnen an die Gemeinschaft. Jede Kultur hängt von der narzisstischen Grundkonstitution ihrer Mitglieder ab, die in den Dienst der Gemeinschaft gestellt werden muss. Diese Transformation des Menschen zum gesellschaftsfähigen Wesen erfordert die mediale Verschiebung des Narzissmus auf die Ebene der Gesellschaft, m.a.W. die Repräsentation.

ISBN 978-3-85132-591-1, 399 S., EUR 40,-

Band 3

Das Verbrechen des Gefreiten Lortie

Versuch über den Vater

Aus dem Französischen von Clemens Pornschlegel

Am 8. Mai 1984 erstürmte der junge Gefreite Lortie in Kampfmontur das Gebäude der kanadischen Nationalversammlung und schoss wahllos um sich. Der Sitzungssaal war an diesem Tag allerdings leer. Lortie warf sich in den Präsidentensessel und verharrte dort 40 Minuten vor den laufenden Videokameras, bevor er aufgab. Später zum Grund dieser Tat befragt, antwortete er: »Die Regierung von Québec hatte das Gesicht meines Vaters.«

Das Verbrechen des Gefreiten Lortie zählt zu den bekanntesten Büchern Pierre Legendres. Legendre zeichnet darin, ausgehend von diesem spektakulären Fall von Vatermord, die institutionelle und anthropologische Tragweite des »väterlichen Amtes« nach. Während Soziologen und Psychologen heute das Schwinden der Vaterrolle feststellen, erinnert Legendre immer wieder an das unterirdische Fortleben des Mittelalters, der Verschmelzung von römischem Recht und christlicher Tradition, auf der die Moderne aufruht, und ohne das viele moderne Konflikte – wie der des Lortie – kaum verständlich sind.



Le crime du corporal Lortie, Traité sur le Père erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 1994.

ISBN 978-3-85132-592-8, 190 S., EUR 26,–

Band 4

Die Kinder des Textes

Über die Elternfunktion des Staates

Aus dem Französischen von Pierre Mattern

Schriften, Band 4

Ist der Staat überfällig, hemmt er unsere Potentiale, ist er nur eine Assoziation unter anderen? Die Position Pierre Legendres lenkt die Aufmerksamkeit auf einen in dieser Debatte unberücksichtigten Punkt: Der Staat, so wie er sich seit der mittelalterlichen Rezeption des römischen Rechts herausgebildet hat, besitzt die wesentliche Funktion, die Filiationen zu garantieren und damit jede neu hinzukommende Generation gegen die tyrannischen Phantasmen der älteren Generationen zu schützen. Die westliche Konzeption von Subjektivität ist ohne diesen Staat nicht denkbar, geschweige denn praktikierbar.



Les enfants du texte. Etude sur la fonction parentale des Etats erschien bei Librairie Arthème Fayard, Paris 1992.

ISBN 978-3-85132-593-5, 542 S., EUR 40,–



Georg Mein ist Professor für Germanistik an der Universität du Luxembourg. Zahlreiche Publikationen über Medien und Kulturtheorie, Literatursoziologie und Literalitätsforschung.

Die Zivilisation des Interpreten

Studien zum Werk Pierre Legendres

Hg. von Georg Mein

Pierre Legendre zufolge beruht jede Kultur auf einer grundlegenden Differenz: Stets ist der normativen Ebene konkreter Gesetze und Maßnahmen eine weitere, mythologische Ebene vorgelagert, die eine spezifische Antwort auf die Frage »Wozu Gesetze?« sinnfällig macht. Keine Gesellschaft lässt sich ohne Rituale, ohne Musik, ohne Liturgie regieren. Wo es menschliche Gesellschaft gibt, so Legendre, wird eine Macht über das Unsagbare eingesetzt.

Die grundlegende Zweiteilung macht aus jeder konkreten Kultur ein Netz aus Verweisungs-, Durchdringungs-, Ein- und Ausschließungsverhältnissen. Dies verleiht der Tätigkeit des Interpreten einen zentralen Stellenwert.

Mit Beiträgen von Werner Hamacher, Walter Seitter, Clemens Pornschlegel, Georg Mein, Hubert Thüring, Ulrich Haltern, Michael Niehaus und anderen. Und einem Beitrag von Pierre Legendre.

ISBN 978-3-85132-659-8, 434 S., EUR 38,-



Georg Mein

Choreografien des Selbst

Studien zur institutionellen Dimension von Literalität

Die institutionelle Dimension von Schriftkultur betont die Einsicht, dass die Reproduktion der sprechenden Gattung notwendig an die Mechanismen des Symbols gebunden ist. Das bedeutet, dass dem Prinzip »Schriftlichkeit« eine zentrale Rolle hinsichtlich der fiktionalen Einrichtung der menschlichen Gesellschaft zukommt.

Der Herausgeber der Schriften von Pierre Legendre hebt damit einen wesentlichen Aspekt aus dessen Werk hervor, erweitert ihn durch eigene Beispiele und vertieft ihn durch literarische, philosophische und kulturwissenschaftliche Bezüge.

ISBN 978-3-85132-627-7, 235 S., EUR 22,-

Wahn

Philosophische, psychoanalytische und kulturwissenschaftliche Perspektiven

Hg. von Gerhard Unterthurner / Ulrike Kadi

Wahn und Wahnsinn konfrontieren mit Fragen, wie es um Konzepte von Rationalität, Normalität und Realität bestellt ist. Mithilfe unterschiedlicher Analyseinstrumente werden vergangene und gegenwärtige Diskussionen zu Wahn und Wahnsinn vorgestellt und weitergeführt. Dazu sind in diesem Band philosophische, psychoanalytische, kulturwissenschaftliche und psychiatriehistorische Perspektiven vereint.

Mit Texten von Rudolf Bernet, Andreas Cremonini, Herbert Hrachovec, Ulrike Kadi, Christian Kupke, Alice Pechriggl, Susanne Regener, Marc Rölli, August Ruhs, Karl Stockreiter, Thomas Stompe/Hans Schanda, Gerhard Unterthurner, Christoph Weinberger.



Gerhard Unterthurner ist Universitätsassistent am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Ulrike Kadi arbeitet und lehrt an der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinischen Universität Wien.

ISBN 978-3-85132-651-2, 319 S., EUR 32,–

Urteil und Fehlurteil

Hg. von Sandra Lehmann / Sophie Loidolt

Urteile, Fehlurteile, Vorurteile sind alltägliche Vorkommnisse, mit deren Umgang wir vertraut sind und die manchmal – in weniger vertrauten Momenten – als die fraglichen Grundbausteine unseres Weltbildes aufblitzen. Da die Philosophie meist mit diesen unvertrauten Momenten beginnt, hat das Urteil in ihr eine althergebrachte Sonderstellung. Das Philosophieren steht seit seinen Anfängen unter dem Anspruch, jenseits von Sophismen und rhetorischen Effekten »jedes Ding nach seinem Sein einzuteilen und zu sagen, wie die Dinge liegen« (Heraklit). Es ist so verstanden das Urteil, das die große Klärungsarbeit der Philosophie initiiert, indem es Wahrheit, Richtigkeit und Wahrhaftigkeit anstrebt. Gleichwohl scheinen die großen Zeiten des Urteilsbegriffs als zentrales Problem philosophischer Reflexion vorbei zu sein. Die seit der Aufklärung divers geführten Diskussionen um den theoretischen Ort von Urteil und Urteilen haben sich erschöpft und ihn selbst als fragmentiertes Feld zurückgelassen, auf dem beständig die Möglichkeit des Fehlurteils lauert. Dieser Sammelband stellt sich die Aufgabe, den Urteilsbegriff zu rekonstruieren, um ihn erneut produktiv zu machen, von der Logik bis zur Politik.



Sandra Lehmann ist freie Philosophin in Wien. Arbeiten zu Jan Patocka, Franz Rosenzweig und zum Wirklichkeitsbegriff im Kontext der Moderne.

Sophie Loidolt ist Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und unterrichtet am Philosophischen Institut der Universität Wien.

ISBN 978-3-85132-605-5, 284 S., EUR 32,–



Valerie Walkerdine ist Professorin für Psychologie an der School of Social Sciences, Cardiff University, UK.

Brigitte Hipfl ist Professorin für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Matthias Marschik ist Kulturwissenschaftler und Lehrbeauftragter der Universitäten Wien, Klagenfurt, Salzburg und Zürich.

ISBN 978-3-85132-580-5, 239 S., EUR 29,-

Valerie Walkerdine

Subjektivität, Feminismus, Psychoanalyse

Ein Reader

Herausgegeben, übersetzt und eingeleitet von Brigitte Hipfl und Matthias Marschik

Das theoretische wie auch das lebenspraktische Verständnis von Subjektivität ist aus mehreren Gründen in eine Krise geraten. Valerie Walkerdine begibt sich auf die Spurensuche nach den Subjektformationen unter den aktuellen historischen Bedingungen und bedient sich dabei theoretischer Mittel von der Psychoanalyse bis zum Marxismus. Mit dieser Textsammlung werden ihre Arbeiten erstmals dem deutschsprachigen Publikum vorgestellt.

Aus dem Inhalt: Video Replay. Familien, Filme und Fantasie – Subject to Change without Notice. Psychologie, Postmoderne und Populärkultur – Daddy's Girl. Kleine Mädchen und populäre Kultur – Alles eine Frage der Methode – Mädchen in der Werbung – Postmoderne, Subjektivität und die Medien – Reclassifying upward mobility: Weiblichkeit und das neo-liberale Subjekt



Juan-David Nasio, Psychoanalytiker, Psychiater und Direktor der Séminaires Psychanalytiques de Paris.

Ulrike Kadi und **August Ruhs** arbeiten an der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Universität Wien.

Mon corps et ses images erschien bei Éditions Payout & Rivages, 2007.

ISBN 978-3-85132-624-6, 145 S., EUR 20,-

Juan-David Nasio

Mein Körper und seine Bilder

Aus dem Französischen von Ulrike Kadi und August Ruhs

Das unbewusste Körperbild ist ein wichtiges Konzept der zeitgenössischen Psychoanalyse. Françoise Dolto hat diesen Begriff unter verschiedenen Gesichtspunkten definiert. Nasio versucht, die verborgene Logik dieses Konzepts aufzuzeigen und vor allem seine klinische Tragweite darzustellen. Er versucht, die Erfahrungen aus der Arbeit mit seinen Patienten so zu systematisieren, dass sie auch für die Arbeit anderer von praktischer Bedeutung werden können.

Dass überhaupt das Körperbild unbewusst sein kann, dass eine Empfindung ihr Bild im Unbewussten haben kann, ist bedingt dadurch, dass diese Empfindung in einem kindlichen Körper auftrat, der von der Gegenwart einer Mutter (und eines Vaters) geprägt war, sowie dadurch, dass sich die Empfindung häufig wiederholt. In diesem theoretischen Rahmen entfaltet Nasio die faszinierenden Aspekte einer Psychoanalyse des Körpers.

Jean Clam

Die Gegenwart des Sexuellen**Analytik ihrer Härte**

Was an der Sexualität heute vor allen anderen Hinsichten beeindruckt, ist ihre Präsenz. Sie hat, wie in keiner anderen Epoche und Kultur, eine soziale Zentralität erlangt: sie ist allgegenwärtig in den öffentlichen Figurationen der Konsumwelt; sie ist Gegenstand der wichtigsten Debatten unserer Gesellschaften; sie bildet das zentrale Anliegen der Intimbeziehung, die ihrerseits zur Hauptsorge der Lebensgestaltung der Individuen geworden ist.

Das Buch entfaltet neue Einsichten in Wandlungsphänomene, die den Erlebensbereich von Intimität und Sexualität heute prägen. Dabei geht es um den Niedergang der Verdrängung und die Wahl der sexuellen Orientierung, um Nacktheit und Begehrlichkeit von Körpern, um »postsexuelle« Motive in Fiktion, Klinik und Alltag, um das Sagen des Begehrens im zeitgenössischen Roman (etwa Houellebecqs), um die Intimisierung und »Geminierung« der Individualität unter den Bedingungen durchgehend ausdifferenzierter sozialer Kommunikation.



Jean Clam ist Philosoph, Soziologe und Psychoanalytiker, Forscher am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris und arbeitet zurzeit am Marc Bloch Institut in Berlin.

ISBN 978-3-85132-648-2, 165 S., EUR 18,–

Transmission**Übersetzung – Übertragung – Vermittlung****Traduction – Transfert – Médiation**

Hg. von Georg Mein

In der Psychoanalyse ist der Begriff der Übertragung zentral. Im geisteswissenschaftlichen Theoriehorizont stehen Transmissionen im Zeichen der Übersetzung, der Übertragung und der Vermittlung. Weil der Transmissionsbegriff auf diese Weise ins Zentrum jeder Theorie des Zeichens zielt, lassen sich von hier aus Basisbewegungen der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaften, der Sprach- und Übersetzungswissenschaften, aber auch der Psychoanalyse sichtbar machen. Transmissionen machen insofern die interdisziplinäre Verschaltung zwischen den Disziplinen sichtbar.

Dieser Band versammelt eine Reihe von namhaften PsychoanalytikerInnen und GeisteswissenschaftlerInnen, um den gemeinsamen Fokus dieses Begriffs aufzuzeigen.



ISBN 978-3-85132-615-4, 255 S., EUR 29,–

es kommt darauf an

Texte zur Theorie der politischen Praxis

Herausgegeben von Boris Buden, Jens Kastner, Isabell Lorey, Birgit Mennel, Stefan Nowotny, Gerald Raunig, Hito Steyerl, Ingo Vavra, Tom Waibel



Birgit Mennel arbeitet als freie Übersetzerin und am eicp (European Institute for Progressive Cultural Policies) in Wien.

Stefan Nowotny ist Philosoph und Übersetzer und arbeitet am eicp in Wien.

ISBN 978-3-85132-639-0, 184 S., EUR 14,-

Band 11

Precarias a la deriva

»Was ist dein Streik?«

Militante Streifzüge durch die Kreisläufe der Prekarität

Aus dem Spanischen übersetzt und eingeleitet von Birgit Mennel und Stefan Nowotny. Mit einem Anhang von Marta Malo de Molina

»Precarias a la deriva« steht für einen heterogenen Zusammenhang von Frauen, die sich 2002 während des Generalstreiks in Spanien zusammengefunden haben, um die Möglichkeit des Handelns bzw. des Streiks in Zeiten der Prekarität zu erproben. Im Vordergrund ihres Interesses steht dabei nicht die Produktion eines distanten Wissens über »Betroffene«, sondern vielmehr die Hervorbringung einer auf Sorgebeziehungen basierenden Sozialität. Die »Precarias« verfassen ihre Texte kollektiv und begeben sich auf die Reflexionsebene dieser Praxis.



Walter D. Mignolo ist William H. Wannamaker Professor für Literatur und Romance Studies an der Duke University in Durham NC, USA.

Jens Kastner ist Soziologe und Kunsthistoriker und arbeitet als Senior Lecturer an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Tom Waibel ist Philosoph und Übersetzer in Wien, er arbeitet an der Schnittstelle von politischer Theorie und künstlerischer Praxis.

ISBN 978-3-85132-633-8, ca. 150 S., EUR 15,-

Band 12

Walter D. Mignolo

Epistemischer Ungehorsam

Rhetorik der Moderne, Logik der Kolonialität und Grammatik der Dekolonialität

Aus dem Spanischen übersetzt und mit einer Einleitung von Jens Kastner und Tom Waibel

Mit diesem Buch wird ein zentraler Autor der lateinamerikanischen Dekolonialismus-Debatte erstmals einem deutschsprachigen Publikum zugänglich gemacht. »Epistemischer Ungehorsam« ist ein umfassendes Projekt, das – wie jeder Ungehorsam – mit einer Infragestellung bestehender Regelsysteme und Begründungszusammenhänge beginnt: Walter D. Mignolo unterzieht das okzidentale Denken einer Hinterfragung.

Das Epistemische seines Ungehorsams betrifft damit nicht die Philosophie alleine. Dem okzidentalen Denken setzt er eine theoretische und zugleich aktivistische Option entgegen – die der Dekolonialität.

Kontexte und Begriffe dieser von Lateinamerika ausgehenden Diskussionen werden in einer Einleitung von Jens Kastner und Tom Waibel vorgestellt.

Band 10

Ralf Krause / Marc Rölli

Mikropolitik

Eine Einführung in die politische Philosophie von
Gilles Deleuze und Félix Guattari

Mikropolitik meint weder eine Politik im Kleinen, noch das Handeln Einzelner im Unterschied zum großen Ganzen. Der Begriff zielt auf die Vielzahl interagierender Bewegungen, die das gesellschaftliche Feld durchziehen, oder auf kollektive Gefüge und Assoziationen, die real sind ohne repräsentativ zu sein. In diesem Buch wird der politische Einsatz des deleuzeschen (und deleuzo-guattarischen) Denkens in den verschiedensten Bereichen von Kunst, Philosophie, Psychoanalyse etc. zur Geltung gebracht und die Mikropolitik gegenüber anderen Politikverständnissen (radikale Demokratietheorien, »démocratie à venir«, Widerstandskonzepten) profiliert.



Marc Rölli hat eine Vertretungsprofessur für Theoretische Philosophie an der TU Darmstadt inne.

Ralf Krause studierte Philosophie, Geschichte und Politik in Köln, Paris und Berlin.

ISBN 978-3-85132-619-2, 143 S., EUR 14,–

Band 9

Paolo Virno

Exodus

Aus dem Italienischen von Gerald Raunig und Klaus Neundlinger

Exodus ist einer der zentralen Begriffe der politischen Theorie Paolo Virnos. Vor dem Hintergrund der Tradition des Postoperaismus entwickelte der italienische Philosoph in den letzten dreißig Jahren vielfache Bedeutungslinien aus und um diesen Begriff: zunächst die massenhafte Flucht aus der Fabrik in den 1970er Jahren, dann das massenhafte Abfallen vom Staat als Ausgangspunkt einer neuen Form von Demokratie, und schließlich die sprachphilosophische Wendung zu einer Figur der Verlagerung, Verschiebung, Abweichung. Der Exodus eröffnet einen neuen Weg, der noch nicht auf den politischen Karten verzeichnet ist, um genau jene Grammatik zu verändern, die die Auswahl aller denkbaren Wahlmöglichkeiten bestimmt.



Paolo Virno unterrichtet an der Universität Rom.

Bei Turia + Kant erschien von ihm *Grammatik der Multitude / Die Engel und der General Intellect* (es kommt darauf an, Bd. 4), 2006.

Gerald Raunig und Klaus Neundlinger sind Mitglieder des eipcp in Wien.

ISBN 978-3-85132-602-4, 106 S., EUR 12,–



María Zambrano (1904-1991) studierte Philosophie in Madrid und unterstützte aktiv den republikanischen Widerstand. Nach dem Ende der Franco-Diktatur kehrte sie aus dem Exil nach Madrid zurück. 1988 erhielt sie als erste Frau den bedeutenden *Premio Cervantes*.

María Zambrano

Die Intellektuellen in Spaniens Drama

Übersetzt und kommentiert von Charlotte Frei

Das Buch ist in den ersten Monaten des spanischen Bürgerkriegs (1936-1939) entstanden. Es gehört zu den wenigen politischen Werken der Autorin. Die damals 32-jährige María Zambrano kritisiert darin die Rolle der Intellektuellen in Spanien vor und während des Konflikts. Gegen die hier beginnende europäische Krise entwickelt sie ein neues Denkmodell, die »militante Vernunft«. Dieser Vernunftbegriff verweist zurück auf den Ursprung der Philosophie in Griechenland. Pallas Athene, der Göttin der Weisheit, kam mit einem Helm, einer Lanze und einem Schild ausgestattet auf die Welt:

So wurde die Vernunft als bewaffnete Kriegerin geboren. Diese militante Seite der Vernunft ist in der modernen Welt verloren gegangen, in der die Intelligenz, wenn sie sich in reale Kämpfe einmischte, als minderwertig wahrgenommen wurde und ihre Fähigkeit, die Wahrheit zu finden, verloren hatte ...

ISBN 978-3-85132-628-4, 110 S., EUR 15,-



Die Beiträge verfasste die Forschungsgruppe »El secreto a voces« am Institut für Romanistik der Universität Wien: Wolfram Aichinger, Simon Aumayr, Maria Engel, Judith Hoffmann, Simon Kroll, Katharina Mühl, Mercedes Vargas, Rosalind Willi.

Laute Geheimnisse

Calderón de la Barca und die Chiffren des Barock

Hg. von Wolfram Aichinger / Simon Kroll

Neben dem bekanntesten Schauspiel Calderóns *Das Leben ist Traum* steht unter anderem – relativ unbekannt – *Das laute Geheimnis* (El secreto a voces, 1642). Als Sekretär der Fürsten, Kaplan und Komödiendichter des spanischen Habsburgerhofs muss Calderón die vielen Facetten des Geheimnisses und der Intrige gekannt haben, und er entfaltet sie hier in der Form einer, oberflächlich gesehen, konventionellen Verwechslungskomödie.

Dieses Buch begibt sich auf die Spuren der Fragen »Was ist ein Geheimnis?« »Was wird verheimlicht?« usw. Von hier aus führt eine direkte Linie zur Frage der Inszenierung von Macht durch öffentliche Geheimnisträger, zur Verschwörung bis hin zur Rebellion und zu heutigen Kommunikationspraktiken wie der der »offenen Geheimnisse«, also jener Bereiche geteilten Wissens, die mit Kommunikationsverbot oder Tabu belegt sind. Es eröffnet sich ein weites Spektrum aktueller Metamorphosen barocker Kultur.

ISBN 978-3-85132-620-8, 343 S., EUR 32,-

Das Geständnis und seine Instanzen

Zur Bedeutungsverschiebung des Geständnisses im Prozess der Moderne

Hg. von Anders Engberg-Pedersen, Michael Huffmaster, Eric Nordhausen,
Vrääth Öhner

Im freiwilligen wie unfreiwilligen Geständnis offenbart sich nicht der Wesenskern eines Menschen, vielmehr ist das Innere eines Menschen, das sich im Geständnis auszusprechen scheint, umstellt von einer veritablen äußeren Geständnismaschinerie. Die Untersuchungen zeigen die Abhängigkeit des Geständnisses von Machtinteressen, Entscheidungsprozeduren und institutionellen Praktiken. Der scheinbare Wahrheitscharakter des Geständnisses erweist sich als eingeschrieben in Choreografien des Unausgesprochenen und der Indirektheit.

Der vorliegende Band beschreibt am Beispiel von vier Instanzen – der Justiz, der Polizei, der Gemeinschaft und dem Subjekt – welche Spannbreite von Funktionen sich mit dem Geständnis verbindet und welche Konsequenzen sich aus der historischen Umformung dieser Bereiche ergeben.



ISBN 978-3-85132-638-3, 358 S., EUR 32,–

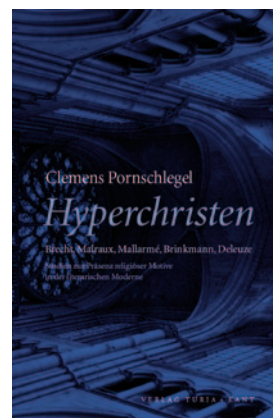
Clemens Pornschlegel

Hyperchristen. Brecht, Malraux, Mallarmé, Brinkmann, Deleuze

Studien zur Präsenz religiöser Motive in der Moderne

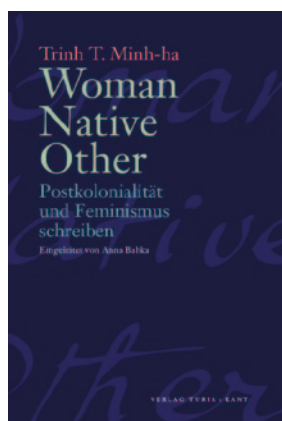
»Wir bedürfen eines Glaubens, was die Idioten natürlich zum Lachen bringt. Es ist kein Bedürfnis, an etwas anderes zu glauben. Wir müssen an diese Welt glauben – zu der auch die Idioten gehören.« (Gilles Deleuze)

In der avantgardistischen Moderne verschwindet der Bezug auf christliche Vorstellungen und Denkfiguren nicht, auch wenn das (Kirchen-)Christentum mit Spott und Gelächter verabschiedet wird. An die hyperchristliche Struktur der Avantgarde zu erinnern ist notwendig, weil Begriffe wie »säkulare Gesellschaft« und »autonome Kunst« mittlerweile vor allem dazu dienen, den messianischen Glutkern emanzipatorischer Kritik zu neutralisieren.



Clemens Pornschlegel ist Professor für neuere deutsche Literatur an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ISBN 978-3-85132-658-1, 189 S., EUR 20,–



Trinh T. Minh-ha ist Filmerin, Autorin und Musikethnologin. Geboren in Vietnam, emigrierte sie 1970 nach Amerika und lebte später in Paris sowie in Dakar. Zur Zeit unterrichtet sie Women's Studies an der University of California, Berkeley, und Film Studies an der San Francisco State University.

ISBN 978-3-85132-579-9, 261 S., EUR 29,-

Trinh T. Minh-ha

Woman Native Other

Postkolonialität und Feminismus schreiben

Hg. und mit einer Einführung von Anna Babka, unter Mitarbeit von Matthias Schmidt

Aus dem Amerikanischen von Kathrina Menke

Bald nach dem ersten Erscheinen ist der wegweisende Text von Trinh T. Minh-ha zum Klassiker postkolonialen Schreibens geworden. Als theoretische Untersuchung, der es gelingt, die Verschränkung von postkolonialen und (post-)feministischen Perspektiven zu entfalten, bietet sie innovative Ansätze für jede Beschäftigung mit kultureller Hybridisierung. Hier werden grundlegende Fragen zur Wirkungsweise, zur Herrschaft und zur Verhandlung des abendländischen Konzepts der Kultur in der Auseinandersetzung mit den Kulturen der »Anderen« umrissen und ebenso reflexiv wie poetisch verschriftlicht. Die Übersetzung von Kathrina Menke macht diesen Text erstmals in deutscher Sprache zugänglich und leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Rezeption postkolonialer Theorie.



Linda Zerilli ist Charles E. Merriam Distinguished Professor for Political Science und Director am Center for Gender Studies an der University of Chicago.

Bettina Engels lebt als Übersetzerin und Autorin in Frankfurt am Main.

Feminism and the Abyss of Freedom erschien bei der University of Chicago Press, 2005.

ISBN 978-3-85132-603-1, 312 S., EUR 32,-

Linda M. G. Zerilli

Feminismus und der Abgrund der Freiheit

Mit einem Vorwort von Judith Butler

Aus dem Amerikanischen von Bettina Engels

»Man kann festhalten, dass es bislang keinen feministischen Text gab noch gibt, der so entschieden für Hannah Arendt Partei ergriffen hat. Und zugleich wird man nur schwerlich ein zweites Buch finden, das den Feminismus als politische Theorie so ernst nimmt wie dieses ... Zerillis Buch lehrt uns zusammenzudenken, was wir bisher nicht zusammengedacht haben.«

Judith Butler

Zerillis Bestandsaufnahme des Feminismus in seinem postmodernen Umfeld und ihre kritische Interpretation aktueller feministischer Theorien bringen sie zu dem Plädoyer für eine Neuorientierung des Feminismus: Statt weiterhin der Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Begriffs »Frauen« als analytischer Kategorie nachzugehen, versucht sie zurückzugewinnen, was Hannah Arendt den »verlorenen Schatz des Feminismus« genannt hat: den ursprünglichen und radikalen Anspruch auf politische Freiheit, auf die politische Praxis des Neuanfangens, des Welt-Bildens und des Urteilens.

Homi K. Bhabha

Über kulturelle Hybridität

Übertragung und Übersetzung

Hg. und eingeleitet von Anna Babka und Gerald Posselt

Aus dem Englischen von Kathrina Menke

Homi K. Bhabha ist einer der bedeutendsten Literaturtheoretiker der Gegenwart und neben Edward Said, Gayatri Ch. Spivak und Stuart Hall einer der maßgebliche RepräsentantInnen der »Postcolonial Studies«. Der in Indien geborene Wissenschaftler entwickelte eine Reihe von Grundkonzepten für diese Disziplin. Dabei geschaffene Neologismen wie Hybridität, Mimikri, Difference, Ambivalenz sollen die Formen beschreiben, in denen kolonisierte Völker in der Lage waren (und sind), der Gewalt und der Macht der Kolonisatoren zu widerstehen.

Bhabhas im überfüllten Festsaal der Universität Wien gehaltener Vortrag *On Cultural Hybridity – Tradition and Translation* liegt diesem Text zugrunde.



Homi K. Bhabha ist Professor für Literatur an der Universität Harvard und unterrichtet als »Distinguished Visiting Professor in the Humanities« am University College in London.

Anna Babka und Gerald Posselt forschen und unterrichten an der Universität Wien.

ISBN 978-3-85132-625-3, ca. 70 S., EUR 12,–

Dritte Räume

Homi K. Bhabhas Kulturtheorie. Anwendung. Kritik. Reflexion.

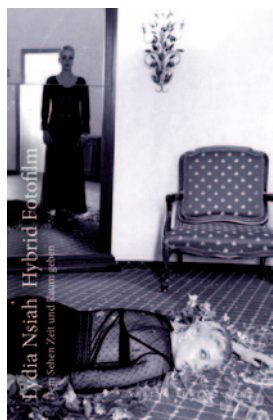
Hg. von Anna Babka / Julia Malle

Unter Mitarbeit von Ursula Knoll und Matthias Schmidt

Der Konferenzband bezieht sich auf Homi K. Bhabhas Kulturtheorie mit dem Ziel, diese Theorie aus mehreren Perspektiven zu reflektieren, sein Konzept des »dritten Raumes« und andere Figurationen der Hybridität zu verstehen, zu erörtern und zu hinterfragen. Von hier aus wird auch die Interpretation weiterer Begriffe, die im Zentrum von Bhabhas Kulturtheorie stehen, mit einbezogen.



ISBN 978-3-85132-626-0, ca. 280 S., EUR 32,–



Lydia Nsiah studiert Bildende Kunst an der Akademie der bildenden Künste und ist Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Lydia Nsiah

Hybrid Fotofilm

Dem Sehen Zeit und Raum geben

Die Verwendung von Fotos als tragendem Element im Film irritiert zunächst, da das Foto selbst, allgemein betrachtet, einen Moment aus der Vergangenheit herauskopiert. Wenn das Foto nun im Film eine Rolle spielt, der eben noch als kontinuierlich und gegenwärtig rezipierte Zeit wahrgenommen wurde, gerät die Zeitwahrnehmung des Zusehers ins Wanken.

Auf der Grundlage der Bildtheorie von Walter Benjamin und der Filmtheorie von Gilles Deleuze erarbeitet die Autorin die eigene Ästhetik des »Fotofilms«. Sie ergänzt diese durch eine Reihe von Beispielen, beginnend mit dem bahnbrechenden Film *Sans soleil* von Chris Marker bis hin zu gegenwärtigen Filmschaffenden. Es ergibt sich somit die Theorie und die Geschichte einer relativ unbekannten Kunstform.

ISBN 978-3-85132-636-9, 157 S., EUR 18,-



Drehli Robnik unterrichtet Filmwissenschaft an den Universitäten in Wien, Brno und Frankfurt.

Thomas Hübel ist Generalsekretär des Instituts für Wissenschaft und Kunst in Wien (IWK). Mitarbeit an Ausstellungen zur Geschichte der Psychoanalyse; Übersetzungen.

Siegfried Mattl ist Univ.-Doz. für Neuere Geschichte, Co-Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Geschichte und Gesellschaft.

Das Streit-Bild

Film, Geschichte und Politik bei Jacques Rancière

Hg. von Drehli Robnik, Thomas Hübel, Siegfried Mattl

Mit zwei Texten von Jacques Rancière:

- *Die Geschichtlichkeit des Films*
- *Die neuen Fiktionen des Bösen*

Der französische Philosoph Jacques Rancière liefert derzeit wesentliche Impulse dazu, die Beziehung zwischen Politik und Ästhetik neu zu denken. Eine zentrale, aber bisher noch wenig beleuchtete Rolle spielen dabei seine Schriften zu Film und Kino. In Rancières theoretischem Ansatz sind sowohl Politik als auch Ästhetik durch den Streit um Wahrnehmungsweisen, um Ordnungen des Sinnlichen geprägt. Dieser Band versucht mit Rancière, Film als »Streit-Bild«, als Inszenierung von Dissens zu verstehen.

Die Autorinnen und Autoren entwerfen neue Perspektiven einer politischen Theorie zu Film und Kino. Die Texte von Rancière werfen ein Streiflicht auf Rancière als Kritiker des aktuellen amerikanischen Kinogeschehens.

Mit Beiträgen von Hermann Kappelhoff, Markus Klammer, Sulgi Lie, Siegfried Mattl, Maria Muhle, Vrääh Öhner, Bert Rebhandl, Drehli Robnik, Joachim Schätz, Ruth Sonderegger, Michael Wedel.

ISBN 978-3-85132-589-8, 242 S., EUR 26,-

Martina Ruhsam

Kollaborative Praxis: Choreographie

Die Inszenierung der Zusammenarbeit und ihre Aufführung

Im Feld der zeitgenössischen Choreographie und Performance-Kunst stellt sich die Frage nach dem Wesen der künstlerischen Kollaborationen. Wurden die künstlerischen Kollektive der 60er Jahre noch durch eine gesellschaftspolitische Utopie zusammengehalten, so gibt es heute keine »kollektive« politische Intention, die von den zusammenarbeitenden KünstlerInnen repräsentiert werden will. In fragilen, temporären und flexiblen Konstellationen, in denen die Heterogenität der Akteure nicht verleugnet oder ignoriert wird, werden unkonventionelle Kollaborationen getestet und in den Performances zur Disposition gestellt.

Die Analyse diverser Arbeitsprozesse erforscht die (politischen) Potenziale und Aporien, die das künstlerische Arbeiten in Gruppen ohne fixe Rollenzuschreibungen und ohne die Unterordnung des Einzelnen unter eine gemeinsame Identität birgt.



Martina Ruhsam studierte Movement Studies & Performance in Linz und Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sie ist freischaffende Choreographin, Performerin und Autorin.

ISBN 978-3-85132-585-0, 205 S., EUR 22,–

Eva Sturm

Von Kunst aus

Kunstvermittlung mit Gilles Deleuze

Die Passivität des Subjekts rückt in den Vordergrund, das Unvorhersehbare taucht als »Ereignis« auf, Identitäten zeigen sich als »Konstruktionen«, Grenzen vermischen sich und geraten in Spannungsverhältnisse.

Von Kunst aus skizziert ein Modell der Kunstvermittlung, das mit dem theoretischen Werkzeug von Gilles Deleuze bzw. Deleuze/Guattari arbeitet. Die differenztheoretische und repräsentationskritische Sicht auf Kunst legt Wege frei, Subjektivität von Kunst aus neu zu begreifen. Als Bildungsprozesse, die kunstnah agieren, die sich – Gewebe bildend – je spezifisch fortsetzen, die sich politisch verstehen im Sinne einer dekonstruktiven Herangehensweise an Wirklichkeit, die den Widerstreit hochhalten und die bei all dem die Einsicht in die eigene Bedingtheit und die Begrenztheit, in ihre eigene »Konstruiertheit« vermitteln.

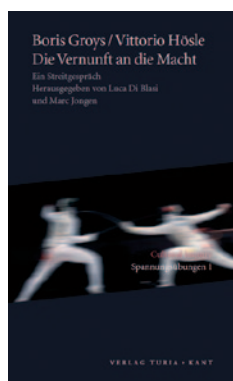


Eva M. Sturm ist Kunstvermittlerin. Seit 2009 hat sie die Professur für Kunst-Vermittlung-Bildung an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg inne.

ISBN 978-3-85132-578-2, 377 S., EUR 36,–

Cultural Inquiry

Herausgegeben von Christoph F. E. Holzhey und Manuele Gragnolati



Boris Groys ist Kunstkritiker und Professor für Kunstwissenschaft, Philosophie und Medientheorie in Karlsruhe.

Vittorio Hösle ist Verfasser zahlreicher Bücher zur Philosophiegeschichte und Diskursethik. Er lehrt derzeit in den USA.

Boris Groys / Vittorio Hösle

Die Vernunft an die Macht

Ein Streitgespräch

Hg. von Luca Di Blasi / Marc Jongen

Reihe: *Cultural Inquiry*, hg. von Christoph F. E. Holzhey / Manuele Gragnolati, Bd. 4

Mit dem Kommunismus ist ein politisches Modell gescheitert, das konsequent auf die vernünftige Planung von Wirtschaft und Gesellschaft setzte. Die Jahrzehnte währenden Erfahrungen mit dieser »Vernunft an der Macht« haben das Vertrauen in die Macht der Vernunft ein weiteres Mal erschüttert. Im Rahmen der vom ICI Berlin organisierten Reihe »Spannungsübungen« trafen Boris Groys und Vittorio Hösle aufeinander. Ausgehend von der politischen Situation der Gegenwart entwickelte sich eine grundsätzliche Debatte über Macht und Ohnmacht der Vernunft in der Moderne. Das in zauberbergartiger Eleganz ausgetragene Streitgespräch verliert auch in der gedruckten Form nichts von seiner Faszination.

ISBN 978-3-85132-653-6, 110 S., EUR 14,-



Fabio Camilletti ist Assistant Professor für italienische Literatur an der Universität Warwick.

Martin Doll ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Luxemburg.

Rupert Gaderer studierte Germanistik in Wien und ist Postdoc am Graduiertenkolleg »Mediale Historiographien« (Weimar, Erfurt, Jena).

Phantasmata

Techniken des Unheimlichen

Hg. von Martin Doll, Rupert Gaderer, Fabio Camilletti, Jan Niklas Howe

Reihe: *Cultural Inquiry*, hg. von Christoph F. E. Holzhey / Manuele Gragnolati, Bd. 3

Mehr als neunzig Jahre nach Freuds berühmtem Aufsatz spukt das »Unheimliche« immer noch. Quer durch verschiedene wissenschaftliche Disziplinen gehört es zu den schillerndsten Termini gegenwärtiger Theoriebildung. Es bezeichnet eine seltsame Nähe zwischen Wissen und Nichtwissen, von Vertrautem und Fremdem. Das Buch setzt bei Sigmund Freuds psychoanalytischem Modell an, verfolgt seine historische Genese und zeichnet seine heterogene Entwicklung nach.

Zum einen werden literarische, mediale und soziale »Techniken« der Evokation des Unheimlichen untersucht; zum anderen wird gefragt, inwiefern diese Techniken zum Verständnis ästhetischer und politisch-sozialer Entstehungsbedingungen des Unheimlichen beitragen können. Unter diesen Aspekten versammelt der Band Beiträge aus Medien-, Literatur-, Kunst- und Kulturwissenschaften, Philosophie, Psychoanalyse und Soziologie.

ISBN 978-3-85132-634-5, 298 S., EUR 29,-

Klinik der Psychoanalyse

Hg. von André Michels, Peter Müller, Claus-Dieter Rath

Die neue Reihe *Klinik der Psychoanalyse* geht – mit geringfügig veränderter Herausgeberschaft – aus dem bekannten *Jahrbuch für klinische Psychoanalyse* hervor. Gegenüber der oftmals nur kulturtheoretisch verstandenen Psychoanalyse hebt diese Reihe deren praktischen Wert der psychoanalytischen Kur und die Notwendigkeit der fortschreitenden Vertiefung der Theorie anhand der Praxis hervor, wie dies für die psychoanalytische Theoriebildung seit Freud typisch ist.

Band 1

Norm, Normalität, Gesetz

Hg. von Susanne Gottlob, André Michels, Bernhard Schwaiger

Die Psychoanalyse begegnet einer Vielfalt an Normen und Gesetzen, die als klinische, wissenschaftliche, soziale Ansprüche an sie herangetragen werden. Wegweisend für Theorie und Praxis der Psychoanalyse ist dabei die von Freud vollzogene Überwindung der Grenze zwischen dem Normalen und den Pathologischen.

Der erste Band der *Klinik der Psychoanalyse* widmet sich drei Themen, die in einem inneren Zusammenhang stehen: Norm, Normalität, Gesetz.

Ihre Auswirkungen sind nirgendwo spürbarer als in den klinischen Manifestationen, in der Sprache der Symptome. Diese bestimmen im Wesentlichen den Platz, den das Subjekt unbewusst einnimmt, sowie die Auffassung des Psychoanalytikers von der Klinik, die mit jeder Kur von Neuem in Frage steht.

Von hier aus befragen die Autoren dieses Bandes den Bezug des Subjekts zum Realen des Körpers und der »Körperschaften« im Sozialen und Politischen.

Mit Beiträgen von C. Burckas, A. Hamad, Ch. Kläui, L. Laufer, A. Michels, P. Müller, K.-J. Pazzini, C.-D. Rath, E. Roudinesco, M. Schuller, M. Schulte, B. Schwaiger, J.-R. Seba, Ch. Tholen, A. Tuschling, R. Warshawsky, P. Widmer.



André Michels ist Psychiater und Psychoanalytiker in Luxemburg und Paris, zahlreiche Veröffentlichungen zu klinischen, literarischen und kulturkritischen Themen.

Peter Müller ist Psychoanalytiker in Karlsruhe, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, psychoanalytischer Supervisor in verschiedenen Einrichtungen.

Claus-Dieter Rath ist Psychoanalytiker in Berlin. Veröffentlichungen über Fragen der psychoanalytischen Praxis, der Geschichte der Psychoanalyse und über die Massenpsychologie des Alltagslebens.

Susanne Gottlob ist Psychoanalytikerin, Essayistin, Lehrtätigkeiten an der Universität Hamburg.

Bernhard Schwaiger ist Psychotherapeut und arbeitet im Strafvollzug; Beschäftigung mit Psychoanalyse in Institutionen.

ISBN 978-3-85132-654-3, ca. 350 S., EUR 32,-

VERLAG TURIA + KANT

Schottengasse 3A / 5 / DG 1

A-1010 Wien

Telefon + 43/1/925 16 05

Telefax + 43/1/923 09 76

E-Mail: info@turia.at

Büro Berlin

Crellestraße 14 / Remise

D-10827 Berlin

Telefon +49/30/61 29 63 74

Telefax +49/30/61 29 63 78

E-Mail: berlin@turia.at

Der Verlag Turia + Kant wird im Rahmen
der Kunstförderung vom Österreichischen
Bundesministerium für Unterricht, Kunst
und Kultur unterstützt.

BUCHHANDELSAUSLIEFERUNGEN

DEUTSCHLAND

BUGRIM Berlin

Saalburgstraße 3

D-12099 Berlin (Tempelhof)

Telefon (030) 607 97 707

Telefax (030) 606 34 76

ÖSTERREICH

Mohr Morawa Buchvertrieb Ges.m.B.H.

Sulzengasse 2

A-1230 Wien

Telefon (01) 680 14-0

Telefax (01) 688 71 30

Vertreter für Österreich:

Michael Orou

Weyringergasse 23/13

A-1040 Wien

Telefon(fax) (01) 505 69 35

E-Mail: michael.orou@chello.at

Günter Thiel

Reiharting 11

A-4652 Steinerkirchen/Traun

Handy: 0664 / 391 28 35

E-Mail: guenter.thiel@mohrmorawa.at

SCHWEIZ

Herder AG Basel

Muttenerstr. 109

CH-4133 Pratteln 1

Telefon (061) 827 90 60

Telefax (061) 827 90 67

E-Mail: disposition@herder.ch

Vertreter für die Schweiz:

Sebastian Graf

Uetlibergstr. 84

CH-8045 Zürich

Telefon 044 463 42 28

Fax 044 450 11 55

E-Mail: sgraf@swissonline.ch